

## Erzählen aus einer bestimmten Perspektive

### Simon Mason: Die Quigleys

- 1** Lies den Text und unterstreiche beim Lesen alle Informationen, die die Situation näher beschreiben, in der sich die Familie gerade befindet.

*Die Quigleys – sind eine nicht ganz normale Familie: Lucy will auf einer Hochzeit Blumen streuen – im Bienenkostüm. Ihr Bruder Will wünscht sich einen Würgadler zu Weihnachten. Papa tanzt im Bademantel Ballett. Und Mama entdeckt, dass sehr, sehr laute Musik der beste Wecker ist. Die Quigleys sind mal chaotisch, mal verrückt, aber immer zum Kaputtlachen.*

Der Morgen von Madleines Hochzeitstag war wunderschön, klar und kühl und blau. Mama und Papa und Will und Lucy machten sich fertig. Es wurde schon etwas knapp. Bei den Quigleys wurde es immer knapp.

„Es wird knapp!“, rief Papa. Bald würde er die Familienregeln brechen.

„Kann ich meine neuen Fußballschuhe anziehen?“, brüllte Will aus dem Zimmer.

5 „Das ist eine Hochzeit, Will“, brüllte Papa aus dem Badezimmer, „und nicht die erste Runde der Meisterschaft!“

Will zog sein zerknittertes blaues Hemd, seine gemusterte Weste und seine marineblaue Hose mit den breiten Hosenaufschlägen an. „Reicht das?“, fragte er.

Papa erschien oben an der Treppe, sein Kinn mit Rasierschaum bedeckt. „Zieh noch die

10 Torwarthandschuhe aus“, sagte er. „Pudel?“, rief er. „Bist du bald mal fertig?“

„Gleich“, brüllte Lucy aus dem Gästezimmer. „Noch nicht reinkommen!“

Zehn Minuten später warteten Papa, Mama und Will an der Haustür.

„Lucy!“, brüllte Papa. „Du musst jetzt kommen!“

15 Als er das sagte, erschien sie auch schon oben an der Treppe. Papa stieß eine Art Gurgeln aus und dann war alles still.

Lucy war als Biene verkleidet.

Sie trug Mamas alten schwarzen Pullover, der mit gelben Papierstreifen umwickelt war. Ihre Beine steckten in einer schwarzen Strumpfhose. Auf ihrem Kopf ragten zwei in einem Haarband befestigte Pfeifenreiniger in die Luft, mit schwarz bemalten Kastanien obendrauf. Als sie sich umdrehte, war ein

20 langes Essstäbchen zu sehen, das mit einem Gummiband an ihrer Hüfte befestigt war, und auf dem Rücken hatte sie zwei riesige in Gold gefasste glitzernde Gazeflügel.

„Gott im Himmel“, sagte Papa und niemand stellte ihn dafür zu Rede. „Wo hast du das denn alles her?“

„Selbst gemacht!“, sagte Lucy.

25 „Und ich hab die Flügel besorgt“, sagte Will.

Alle starrten sie wie gebannt an.

„Das ist wunderschön“, sagte Mama. Für einen Moment sah sie Lucy einfach an und Lucy dachte schon, alles werde gut ausgehen. Dann schien Mama sich plötzlich zusammenzureißen. „Aber so kannst du nicht losgehen“, sagte sie. „Du musst dich umziehen.“

30 Mama sah Papa an. Papa schaute auf die Uhr. „Keine Zeit“, sagte er.

Lucy lächelte.

Mama wurde aktiv. „Dann nehmen wir das Taftkleid mit. Sie kann sich umziehen, wenn wir da sind. Das könnten wir gerade noch schaffen.“

- 2** Schreibe stichpunktartig heraus, wie der Vater und die Mutter auf das Erscheinen von Lucy reagieren. Notiere in einer anderen Farbe daneben, was die Eltern in diesem Moment denken.

---



---



---

---



---



---



---



---



---

- 3** Lies, wie die Geschichte weitergeht. Erzähle dann die Episode aus Lucys Perspektive. Beachte dabei besonders ihre Gefühle und Gedanken.

### Simon Mason: Die Quigleys (Fortsetzung)

Lucy weinte noch immer, als sie bei der Kirche ankamen.

Papa drehte sich auf seinem Sitz um und sagte: „Wir finden dein Bienenkostüm wunderschön, Pudel. Sobald die Hochzeit zu Ende ist, kannst du es wieder anziehen. Versprochen!“

Sie stiegen aus dem Auto und rannten zur Kirche.

5 Mama gehörte zu den Leuten, die bei Hochzeiten an der Tür stehen und den Gästen sagen, wo sie sich in der Kirche hinsetzen sollen.

„Jetzt bist du dran“, sagte sie zu Papa.

„Aber“, sagte Papa.

10 „Dahinten an der Seite ist ein Vorraum“, sagte Mama. „Da kann sie sich umziehen.“ Mama schaute auf die Uhr. „Du hast fünf Minuten.“

Im Vorraum weinte Lucy noch immer. Will hielt ihre Hand, obwohl sie ihn gar nicht darum gebeten hatte.

„Na los, Pudel“, sagte Papa. „Sobald die Hochzeit vorbei ist, kannst du wieder Biene sein.“

15 Er fing an, sie auszuziehen. „Ich muss schon sagen, das ist wirklich ein Ding“, sagte er, als er mit den Flügeln kämpfte. „Hast du die angelötet, oder was?“

Lucy hörte ihn kaum. Sie spürte, wie die Tränen über ihre Wangen liefen und in ihre glänzenden gelben Gummistiefel tropften. Sie wäre so gern zu Hause in ihrem Zimmer, um sich in die Lücke zwischen Bett und Wand zu quetschen und die Puppendecke über den Kopf zu ziehen, bis sie verschwunden war.

20 Aber hier im Vorraum der Kirche konnte sie nicht verschwinden. Sie musste hier stehen, während Papa ihr die Flügel abmachte. Es kam ihr so vor, als hätte sie sich noch nie irgendetwas so sehr gewünscht, wie als Biene auf diese Hochzeit zu gehen. Sie war so voller unglücklicher Gedanken, dass sie gar nicht hörte, wie Papa plötzlich aufstöhnte.

„O Gott“, sagte er. „Da ist sie!“

25 Lucy schaute auf und sah Madeleines Mutter Ruth den Fußweg entlang auf den Vorraum zukommen. Sie hatte Lottie und Sandy bei sich und lächelte Papa an.

Papa knirschte mit den Zähnen. Er war außer sich vor Verzweiflung. „Ich weiß ihre Namen nicht mehr“, sagte er und sah Lucy an.

Lucy schüttelte den Kopf.

„Bitte, Pudel“, flüsterte er.

30 Wieder schüttelte sie den Kopf.

„Will“, flüsterte Papa heiser. „Schnell. Wie heißen die?“

Will schaute von seinem Comic auf, sah Ruth an und dann Papa. „Keine Ahnung“, sagte er. Er war der Sohn seines Vaters.

Papas Hals schien ganz dick zu werden.

35 „Pudel“, flehte er. „Pudelfisch, warum willst du es mir nicht sagen?“

„Ich will als Biene gehen“, sagte Lucy.

Papa saß in der Zwickmühle. Er merkte auch, dass er in der Zwickmühle saß, und stöhnte noch einmal auf.

Ruth lächelte ihn durch das Fenster in der Tür an und legte die Hand auf die Klinke.

40 „Na gut“, flüsterte er. „Na gut.“

„Sandy, Lottie, Ruth“, flüsterte Lucy.

„Gott sei Dank“, rief Papa. Er sprang zur Tür und öffnete sie für Ruth.

„Lottie“, sagte er voller Wärme zu ihr. „Wie geht es dir an diesem großen Tag?“

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

- 4 Lies jetzt den dritten Teil der Geschichte und finde in dem Text drei Handlungsschritte, mit denen Spannung erzeugt wird. Schreibe auf, was jeweils in den Schritten passiert.

### Simon Mason: Die Quigleys (Fortsetzung)

Die Orgel spielte gerade den Hochzeitsmarsch, als Papa neben Mama in die Bank schlüpfte.

„Alles in Ordnung?“, fragte sie.

Papa schaute sie nicht an und schwieg. Sie sah, dass er ein wenig zitterte.

„Was ist?“, fragte sie.

5 Ohne den Kopf zu bewegen, sagte Papa mit leiser, tiefer Stimme:

„Ich habe etwas Schreckliches getan.“

Ehe er noch mehr sagen konnte, schwoll die Orgelmusik zu einem Crescendo an und alle drehten sich um, um die Braut anzusehen. Genauer gesagt, eigentlich nicht die Braut, sondern die Brautjungfern. Oder noch genauer gesagt, eigentlich nicht die Brautjungfern, sondern eine ganz bestimmte Brautjungfer. Vor

10 Überraschung durchlief ein aufgeregtes Tuscheln die Gemeinde, gefolgt von freundlichem Beifallsgemurmel. Alle reckten die Hälsen, um besser sehen zu können; die Leute lächelten und zeigten auf die Brautjungfer, und einige applaudierten sogar.

„Ich glaube, ich kann das nicht mit ansehen“, sagte Mama zu Papa. „Sag mir nur, ob Madeleine lächelt.“

15 In diesem Moment kam Madeleine in ihrem weißen Kleid an ihnen vorbei und Papa sagte: „Jetzt schau hin.“ Und als Mama sich umdrehte, hörte Madeleine mit Lächeln gerade lange genug auf, um mit den Lippen die Wörter zu formen: „Ich finde es super!“

Sie ging vorbei und hinter ihr kamen die Brautjungfern, drei marineblaue Taftjungfern und eine Biene mit rotem Gesicht, ein wenig zittrig und überaus zufrieden.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- Quelle: Simon Mason: Die Quigleys. Aus dem Engl. von Gabriele Haefs. Carlsen Verlag, Hamburg 2009, S. 41 ff., 47 ff., 50 f.